

Zeitschrift: Archäologie der Schweiz : Mitteilungsblatt der SGUF = Archéologie suisse : bulletin de la SSPA = Archeologia svizzera : bollettino della SSPA

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte

Band: 16 (1993)

Heft: 3

Rubrik: Archäologische Mitteilungen = Informations archéologiques = Informazioni archeologiche

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

GV der SGUF, 19.–21. 6. 1993

Am zweitletzten Samstag des Juni trafen sich rund 100 aus der ganzen Schweiz angereiste Mitglieder unserer Gesellschaft zu ihrer 85. ordentlichen Generalversammlung in Bern, just in der Stadt, in der die SGUF vor 85. Jahren gegründet worden war.

Vielleicht auch, um dem Berner Wappentier die Referenz zu erweisen, traf man sich bereits vor der Geschäftssitzung im Tier-



park Dählhölzli; hier kamen die Teilnehmenden überdies in den Genuss von fesselnden Ausführungen zu den Themen Urformen heutiger Haustiere und der Rückzuchtungen – eine hochwillkommene Vorbereitung auf Aspekte, die in den Einführungskursen in die Archäologie der Schweiz in Neuchâtel (6./7. 11.) und Basel (20./21. 11.) Thema sein werden.

Die anschliessende Geschäftssitzung gestaltete sich problemlos: die laufenden und die in Aussicht genommenen Projekte entwickelten sich positiv, und nach einem finanziell befriedigenden Jahr konnte der Vorstand eine ausgeglichene Rechnung präsentieren. Die Anwesenden genehmigten denn auch Rechnung sowie Budget. Als weiteres wichtiges Traktandum standen Wahlen an: R. d'Aujourd'hui, während neun Jahren aktives und engagiertes Vorstandsmitglied der SGUF und während dreier Jahre deren Präsident, schied statutengemäss aus seinem Amt aus, und A. Gutzwiller, in bewegten Jahren unser Kassier, danach versierter und wohlwollender Revisor, hatte demissioniert. Die Anwesenden wählten M. Höneisen, Kantonsarchäologe des Kantons Schaffhausen, zum Vorstandsmitglied, E. Rüttimann zum Revisor und R. Altermatt zum Ersatzrevisor.

Als Einstimmung in die Exkursionen der beiden folgenden Tage, ebenso aber im

Sinn eines Einblicks in die umfangreichen, weitgespannten Tätigkeiten des Archäologischen Dienstes des Kantons Bern referierten der Kantonsarchäologe, H. Grütter, und seine beiden Abteilungsleiter P. J. Suter und D. Gutscher über Aufbau und Arbeit des Dienstes und natürlich über einige bedeutende Funde und Befunde aus dem so geschichtsträchtigen Berner Boden. Eine weitere Facette der Kultur in Stadt und Kanton Bern genossen die Anwesenden beim anschliessenden Aperó im stim-

Fällanden ZH

Fällanden Fröschbach - ein archäologischer Glücksfall

Bereits während der siebziger und achtziger Jahren ist die Kantonsarchäologie Zürich mehrfach im Dorfkern von Fällanden im Einsatz gestanden, wenn es galt, prähistorische Siedlungsspuren vor der Zerstörung durch Baumaschinen zu dokumentieren. Die Wurzeln für die jüngste und flächenmässig grösste Rettungsgrabung auf Fällander Gemeindegebiet gehen ebenfalls in die siebziger Jahre zurück. Damals wurden beim Bau des Kindergarten Pavillons an der Schulhausstrasse mehrere Kremationsgräber aus dem 9. vorchristlichen Jahrhundert geborgen. Das daran angrenzende Fröschbach-Areal, welches jetzt grossflächig überbaut werden soll, wurde daraufhin zur archäologischen Zone erklärt. Wie wichtig diese Schutzmassnahme ist, kann an der reichhaltigen prähistorischen Hinterlassenschaft von Fällanden-Fröschbach abgelesen werden. Neben einem Grab eines 12- bis 16-Jährigen, der in einem Eichensarg beigesetzt worden war, und der anhand seiner beiden Eisenfibeln ins 3. Jahrhundert v.Chr. datiert werden kann, wurden bis jetzt zur Hauptsache Strukturen aus den verschiedensten Phasen der Bronzezeit ausgegraben. Als komplexester Befund der Ausgrabung darf die im Abstand von einem halben Jahrtausend zweimal belegte Grabanlage bezeichnet werden. Im 16./15. Jahrhundert v.Chr. wurden fünf Kinder und ein Erwach-

mungsvollen Garten der Stadt- und Universitätsbibliothek.

Die Exkursionen der beiden folgenden Tage führten zu laufenden Grabungen und Restaurierungen. An den Stationen Petinesca, Aegerten, Petersinsel, Sutz, Münchenwiler sowie Bollodingen, Aarwangen, Madiswil, Signau und weiteren vermittelten die mit den Führungen Betrauten ein lebendiges und packendes Bild von Leben und Wandel in den unterschiedlichsten Epochen.

Urs Niffeler

Abb. 1
Fällanden-Fröschbach. Bronzebeil in Fundlage zwischen den Steinblöcken einer Grabanlage (um 1000 v.Chr.).
Foto Kantonsarchäologie Zürich.



sener beigelegt. Wie in der damaligen Zeit üblich, wurde der Bestattungsort mit Steinen überdeckt. Diesen Grabmarkierungen ist der Umstand zu verdanken, dass im 10. Jahrhundert v.Chr. einige Nachbestattungen in Form von Kremationsgräbern eingebracht wurden. Neben den üblichen Keramikbeigaben wurde einmal ein Bronzebeil beigegeben, das in der damaligen Zeit äusserst wertvoll und nur besonderen Personen vorbehalten war. Ob die in einiger Distanz gefundenen Hausgrundrisse und Siedlungsgruben tatsächlich zeitgleich mit dieser Grabphase sind, werden erst die zukünftigen Auswertungen zeigen. Die untersuchten Kremationsgräber können aber als gleichzeitig mit der Seeufersiedlung aus dem 10. Jahrhundert v.Chr. beim Rietspitz am Greifensee betrachtet werden. Die Frage nach der Landschaftsaufteilung - Siedlung am See, Gräber und eventuelle Siedlung auf der ersten Höhenstufe - steht somit im Raum und wird der Bronzezeitforschung in der Schweiz neue Impulse geben.

In zweierlei Hinsicht können die Abfallgruben einer Siedlung aus der 2. Hälfte des 9. Jahrhunderts v.Chr. ebenfalls als archäologischer Glücksfall bezeichnet werden. Zum einen sind aus dieser Endphase der Bronzezeit vorwiegend Seeufersiedlungen erforscht, so dass über die Besiedlung und Benutzung des Hinterlandes wenig bekannt ist. Weiter werden die Bronzenadel und die verschiedenen Gefässe, unter denen solche mit deutlich badischen Einflüssen zu erkennen sind, wichtige Diskussionspunkte zum Übergang von der Bronze- zur Eisenzeit liefern.

*Kantonsarchäologie Zürich
Calista Fischer*

den. Es lässt sich lediglich festhalten, dass das angeschnittene Gebäude mindestens fünf Räume hatte, von denen mehrere eine ebenerdige Feuerstelle aufwies. Nur noch an einzelnen Stellen waren Spuren von gestampften Lehm Böden zu erkennen. Sämtliche Balkenreste waren verkohlt, das Gebäude muss also einem Brand zum Opfer gefallen sein. Leider gelang es nicht, Proben aus diesen Balken mit der Jahrmethode zu datieren, so dass wir für die Altersbestimmung auf das Fundmaterial angewiesen sind. Demnach dürfte die Besiedlung etwa um 1200 eingesetzt haben, im Laufe des 14. Jahrhunderts brach sie wieder ab. Diese archäologische Datierung wird durch die historische Überlieferung, Altreu sei im Guglerkrieg von 1375 zerstört worden, unterstützt.

Wie steht es nun aber mit dem in der älteren Literatur in Altreu postulierten »römischen Flusskastell«? Abgesehen von einigen Leistenziegeln, die man gerne als »Leitfossil« für römerzeitliche Besiedlung betrachtet, kam kein einziger römerzeitlicher Fund zum Vorschein. Wie kamen die Leistenziegel denn in den mittelalterlichen Bauschutt? Die gleiche Frage wie wir stellen sich bereits die Ausgräber von 1949, die ähnliches beobachtet hatten. Heute wissen wir aber, dass Leistenziegel nicht nur in der Römerzeit, sondern in praktisch unveränderter Form bis weit ins Mittelalter hinein verwendet worden sind. Bis zum Auftreten wirklich gesicherter römischer Funde und Befunde sollte man das »Flusskastell« von Altreu deshalb besser in der Gerümpelkammer der Geschichtsschreibung abstellen.

*Kantonsarchäologie Solothurn
Hanspeter Spycher*

Selzach-Altreu SO

Wegen eines geplanten Neubaus hat die Kantonsarchäologie von Oktober bis Dezember 1992 im Innern des mittelalterlichen Städtchens Altreu eine Ausgrabung durchgeführt. Das anhaltend schlechte Wetter hat die Grabungsarbeiten stark behindert. Sie mussten sogar zeitweilig unterbrochen werden, weil sich die ganze Grabungsfläche in einen See verwandelt hatte!

Das jetzt untersuchte Grundstück schliesst im Norden an die schon 1949 freigelegten Mauerzüge an. Trotz dieser räumlichen Nähe, zeigte die Bebauung aber einen ganz anderen Charakter. Hier stand kein grosses, herrschaftliches Steingebäude, sondern ein bescheidenes Fachwerkhaus aus Holz und Lehm. Die Unterlags- oder Schwellbalken wurden dabei teils direkt auf den anstehenden Boden, teils auf ein Trockenmauerfundament aus Kalksteinplatten verlegt. Da die Grabungsfläche nur etwas mehr als fünfzig Quadratmeter betrug, konnte kein vollständiger Raum, geschweige denn der vollständige Hausgrundriss gefasst wer-

Adressen der Autorin und der Autoren

Regula Frei-Stolba
Universität Bern, Historisches Institut
Abt. Alte Geschichte und Epigraphik
Länggassstrasse 49
3009 Bern

Michel Fuchs
Rue Centrale 60
1580 Avenches

Philippe Morel
Strassburgerallee 116
4055 Basel



SGUF-pin's

...der erste der Sechser-Serie ist bereits am SGUF-Kurs erhältlich...

le pin's SSPA

...faites vite, le premier de la série de six est disponible à partir du Cours SSPA...

i pins della SSPA

...affrettatevi: Il primo della serie di sei pins sarà in vendita al prossimo corso della SSPA!

Basel

26. Oktober 1993

Stefanie Jacomet, Basel: Die Entwicklung des Getreideanbaus von der Römerzeit bis in die frühe Neuzeit in der Nachbarschaft von Basel

9. November 1993

Jürg Rageth, Chur: Die Kulthöhle von Zillis

23. November 1993

Gerhard Fingerlin, Freiburg i.Br.: Archäologie vor den Toren Basels im Markgräflerland

14. Dezember 1993

Jörg Schibler, Basel: Archäozoologie und ihr Beitrag zur Umwelt- und Wirtschaftsgeschichte der schweizerischen Jungsteinzeit

11. Januar 1994

Walter Fasnacht, Zürich: 4000 Jahre Kupfer- und Bronzeguss im archäologischen Experiment

25. Januar 1994

Beat Arnold, Neuchâtel: Die zwei Viereckschanzen bei Marin am Rande des Neuenburgersees

8. Februar 1994

Rudolf Zwahlen, Bern: Vicus Petinesca. Ein römischer Vicus bei Studen/Biel

1. März 1994

Tarquinius Hoekstra, Utrecht: Utrecht und die Entwicklung der Städte in Holland

Die Vorträge finden jeweils um 20.15 Uhr statt im Vortragssaal des Kunstmuseums Basel, Eingang Picassoplatz

Auskünfte: Frau H. Dresel-von Vivis, Mattstüchweg 8, 4153 Reinach, Tel. P. 061/711 99 54/G. 261 66 70

Bern

28. Oktober 1993

Rudolf Zwahlen, Bern: Der römische Vicus von Studen-Petinesca BE

11. November 1993

Denise Leesch, Neuenburg: Die späteiszeitliche Jägerstation von Monruz am Neuenburgersee

25. November 1993

Walter Fasnacht, Zürich: 4000 Jahre Kupfer- und Bronzeguss im archäologischen Experiment

9. Dezember 1993

Jürg Rageth, Chur: Der spätrömische Kultplatz von Zillis GR

13. Januar 1994

Hans-Jörg Lehner, Sitten: Martigny: ein frühmittelalterlicher Bischofssitz im Walliser Rhonetal

27. Januar 1994

Michael Schmaedecke, Liestal: Lausen-Bettenach BL: eine Siedlung des 6.-13. Jahrhunderts n.Chr.

10. Februar 1994

Beat Arnold, Neuenburg: Die keltischen Viereckschanzen von Les Bourguignonnes in Marin-Epagnier NE

24. Februar 1994

Jürg Tauber, Liestal: Eine Gewerbesiedlung des 8.-12. Jahrhunderts n.Chr. im Rösental bei Liestal und ihre Bedeutung für die schweizerische Eisenarchäologie

Die Vorträge finden jeweils an einem Donnerstag um 20.15 Uhr im Hörsaal 35 der Universität Bern statt

Auskünfte: Berner Zirkel für Ur- und Frühgeschichte, c/o Bernisches Historisches Museum, Helvetiaplatz 5, 3005 Bern, Tel. 031/351 18 11

Freiburg/Fribourg

Auskünfte/Informations: Freunde der Archäologie/Les Amis de l'archéologie, Philippe de Weck, Case postale 1016, 1701 Fribourg

Genève

2 novembre 1993

D. Paunier: Actualités archéologiques romaines en Suisse romande

16 novembre 1993

C. Bonnet: Actualités archéologiques genevoises

7 décembre 1993

J. Ewald: Les fouilles de Lausen BL

25 janvier 1994

P. Corboud: Recherches archéologiques au Fujärah

8 février 1994

C. Jeunesse: Le spondyle et le pavot. L'Europe rhénane au 6ème millénaire à la lumière des découvertes récentes

22 février 1994

C. Masset: Société des morts, société des vivants: les sépultures collectives néolithiques en Europe

Les séances se tiennent au Département d'Anthropologie et d'Ecologie, 12 rue Gustave Revilliod, Carouge

Informations: Cercle genevois d'archéologie, Département d'Anthropologie et d'Ecologie, 12 rue Gustave-Revilliod, 1227 Carouge-Genève, tél. 022/43 68 30

Lausanne

Informations: Cercle vaudois d'archéologie préhistorique et historique, Case postale 210, 1000 Lausanne 17

Neuchâtel

6 et 7 novembre 1993

Les chasseurs de la pierre taillée en Suisse (cours biennal de la Société de Préhistoire et d'Archéologie)

Le cours d'initiation à l'archéologie de la Suisse se tient à l'Aula de la Faculté des Lettres de l'Université de Neuchâtel, Espace Louis-Agassiz 1

Informations: Cercle neuchâtelois d'archéologie, Musée cantonal d'archéologie, Avenue DuPeyrou 7, 2000 Neuchâtel, tél. 038/25 03 36

Porrentruy

25 septembre 1993

Excursion en car, Mont Vully, Yverdon (Sermez, menhirs, musée), Auvornier

12 novembre 1993

Conférence et souper de la Saint-Martin. Alain Gallay, Genève: Archéologie et bandes dessinées

5 février 1994

Assemblée générale au Noirmont

Ascension 1994

Excursion de 3 jours dans le val d'Aoste

Informations: Cercle d'Archéologie, Société jurassienne d'Emulation, Eglise 36, 2900 Porrentruy

Zürich

15. November 1993

Walter Fasnacht, Zürich: 4000 Jahre Kupfer- und Bronzeguss im archäologischen Experiment

Ausstellungen Expositions Esposizioni

13. Dezember 1993

Jakob Bill, Luzern: Von der Steinzeit zum Mittelalter - archäologische Untersuchungen im Kanton Luzern

Die Vorträge beginnen jeweils um 20.15 Uhr in einem Hörsaal der Universität Zürich.

Auskünfte: Zürcher Zirkel für Ur- und Frühgeschichte, Chantal Bill, Buggenrain, 1, 6043 Adligenswil, Tel. 041/31 56 59

Zug

Vereinigung für Zuger Ur- und Frühgeschichte. Auskünfte: Beat Dittli, Zugerbergstrasse 38, 6300 Zug, Tel. 042/22 32 47

Schweiz

Basel, Antikenmuseum und Sammlung Ludwig: Petra und die Weihrauchstrasse. 12.8.-14.11.1993.

Bienne/Biel, Musée Schwab: Visages et Préhistoire / Gesichter und Ur-Geschichte. 18.9.1993-31.8.1994.

Brugg, Vindonissa-Museum: Schwarze Archäologie - Räuber graben heimlich. 30. 9.-21. 11. 1993.

Lenzburg, Museum Burghalde: Die Altsteinzeit: Trampelpfade der Evolution - Wege zum Menschen. Bis 31. 12. 1993.

Deutschland

(zusammengestellt von Thomas Schulte im Walde, Köln)

Grünwald, Burgmuseum Grünwald: Der römische Limes in Bayern - 100 Jahre Limesforschung. Bis 17.11.1993.

Hamm, Städtisches Gustav-Lübcke-Museum: Ägypten - Geheimnis der Grabkammern - Die Suche nach Unsterblichkeit. 26.9.1993-Februar 1994.

Konstanz, Archäologisches Landesmuseum: Die Königsgruft von Mušov - Ein germanisches Kammergrab der römischen Kaiserzeit. 17.10.1993-31.1.1994.

Neuburg, Vorgeschichtsmuseum, Schloss Neuburg: Idole. 2.10.1993-6.1.1994.

Rosenheim, Ausstellungszentrum Lokschuppen: Das keltische Jahrtausend. 19.5.-1.11.1993.

Xanten, Archäologischer Park/Regionalmuseum Xanten: Geschichte aus dem Kies - Neue Funde aus dem Alten Rhein bei Xanten. 6.6.-31.10.1993.

Weissenburg, Römermuseum: Schmuck der Antike. 18.9.-31.12.1993.

Wanderausstellung »Der römische Limes in Deutschland - 100 Jahre Reichs-Limeskommission - Schwerpunkte der Limesforschung in Hessen«:

- Dieburg, Kreis und Stadtmuseum, Schloss Fechenbach. 2.9.-27.10.1993.
- Felsberg-Gensungen, Heimatmuseum. 22.11.-16.12.1993.
- Giessen, Liebigsschule. 28.10.-17.11.1993.
- Hanau, Historisches Rathaus. 3.1.-30.1.1994.
- Heidenrod-Mappershain, Dorfgemeinschaftshaus. 29.10.-21.11.1993.

- Heppenheim, Landratsamt. 31.1.-27.2.1994.

- Mainz-Kastel, Museum Castellum. 28.2.-7.4.1994.

- Offenbach, Stadtmuseum. 8.4.-30.6.1994.

- Schmitten-Arnoldshain, Museum im Alten Rathaus. 18.11.1994-5.1.1995.

Österreich

Asparn an der Zaya, Museum für Urgeschichte: Paläolithische Behausungen im Vergleich mit rezenten Jägerkulturen. Bis 15.11.1993.

Stockerau, Kulturzentrum Belvedere-schlössl: Grabbrauchtum im Weinviertel von der Urzeit bis ins Mittelalter. 23.10.-7.11.1993.

Traismauer, Museum für Frühgeschichte: Attilas Spuren - Schätze der Völkerwanderungszeit aus dem Gebiet der mittleren Theiss. Bis 31.10.1993.

Frankreich

Aoste, Les Abrets, Musée gallo-romain: Campagnes mérovingiennes. Jusqu'au 31.10.1993.

Auxerre, Musée du Coche d'Eau: La voie et les moyens de communication dans la Gaule romaine. 4.7.-31.10.1993.

La Motte Saint-Héray, Ouverture du nouveau musée des Tumulus de Bougon: Musée des Tumulus de Bougon: 22.6.1993.

Lons-le-Saunier, Musée archéologique: Pymont. La forteresse oubliée. Jusqu'au 10.1.1994.

Marseille, Exposition itinérante à Marseille: Cuisiner dans l'Antiquité à bord du Muséobus. Prolongée jusqu'en 1994. Renseignements: Direction des musées de Marseille. Tél. 0033/91 56 28 38.

Nuits-Saint-Georges, Musée municipal: Le Pays Nivernais au temps du Roi Dagobert. Jusqu'au 31.10.1993.

Paris, Muséum national d'histoire naturelle, Galerie de minéralogie: Le vitrail, matériaux et techniques. Jusqu'au 8.11.1993.



Werte bestimmen
Werte erhalten

Atelier für Restaurierungen

Hans Weber
Vazerolgassee I
7000 Chur
081 22 98 35